

II. Originalmittheilungen.

Amphibienreste aus dem Diatomaceenschiefer von Sulloditz.

Vorläufige Mittheilung.

Von

Prof. Dr. GUSTAV C. LAUBE.

Im verflossenen Sommer hat Herr Dr. Paul Menzel in Heinitz in Sachsen im Diatomaceenschiefer von Sulloditz Versteinerungen gesammelt und hiebei eine Anzahl Reste von Amphibien erbeutet, welche er mir zur Untersuchung und Beschreibung überliess. Der grössere Theil der Fundstücke rührt von *Palaeobatrachus Laubei* Bieber her, von denen einige eine Ergänzung der zuerst von V. Bieber (Sitzungsber. k. Akad. d. W. 82 Bd. I. S. 102 ff. 1880) gegebenen Beschreibung gestatten. Gleiches gilt von einem auf einer Doppelplatte erhaltenen Rest von *Protopelobates gracilis* Bieber. Nach diesem bis auf den Kopf vorzüglich erhaltenen Stück wird es möglich, die von Bieber gegebene, auf ein minder gut erhaltenes Stück gestützte Begründung dieser Art als *genus nov.*, *species nova* wesentlich zu ergänzen und zu bestätigen. Man sieht darauf, dass die Rippen an der Basis breit, nach Aussen zugespitzt und zurückgekrümmt sind, ferner dass die Darmbeine schlank und lang, fast parallel zu einander verlaufen und erst am hinteren Ende plötzlich hakenförmig umbiegen, endlich, dass die hinteren Extremitäten im Vergleiche zu denen von *Palaeobatrachus* kürzer und stärker sind. Dies sind durchwegs Merkmale, welche die Aufstellung eines eigenen Geschlechts- und Artennamens vollkommen gerechtfertigt erscheinen lassen.

Dann liegt eine Doppelplatte mit den Resten eines Salamandrinen vor. Bis auf den Kopf sind sämtliche

Körpertheile des Skelettes wohl erhalten vorhanden, dasselbe ist 0.06 lang, lässt den Schultergürtel und das Becken in allen Theilen, die Extremitäten bis auf die Hand- und Fusswurzel, z. Th. auch die Phalangen erkennen, die Wirbelsäule ist vom ersten Halswirbel bis einschliesslich der grösseren Anzahl der Schwanzwirbel erhalten.

Man sieht an den einzelnen Wirbeln vom zweiten Wirbel an grosse Dornfortsätze und zweiköpfige Gabelrippen. Hinter dem Kreuzwirbel folgen grosse, den Dornfortsätzen gleich werdende Haemapophysen. Unzweifelhaft gehört die Form, welche viele Uebereinstimmung mit fossilen Tritonen erkennen lässt, zu dem von Herm. v. Meyer *Archaeotriton* benannten Geschlecht. Von der einzigen, bisher bekannten Art *Archaeotrit. basalticus*, ist sie jedoch sowohl durch die Grösse, als durch einige andere charakteristische Merkmale verschieden, daher der Sulloditzer Molch mit dem Namen *Archaeotriton Menzelii* belegt werden soll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Laube Gustav Carl

Artikel/Article: [II. Originalmittheilungen - Amphibienreste aus dem Diatomaceenschiefer von Sulloditz 2-3](#)